



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben


von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

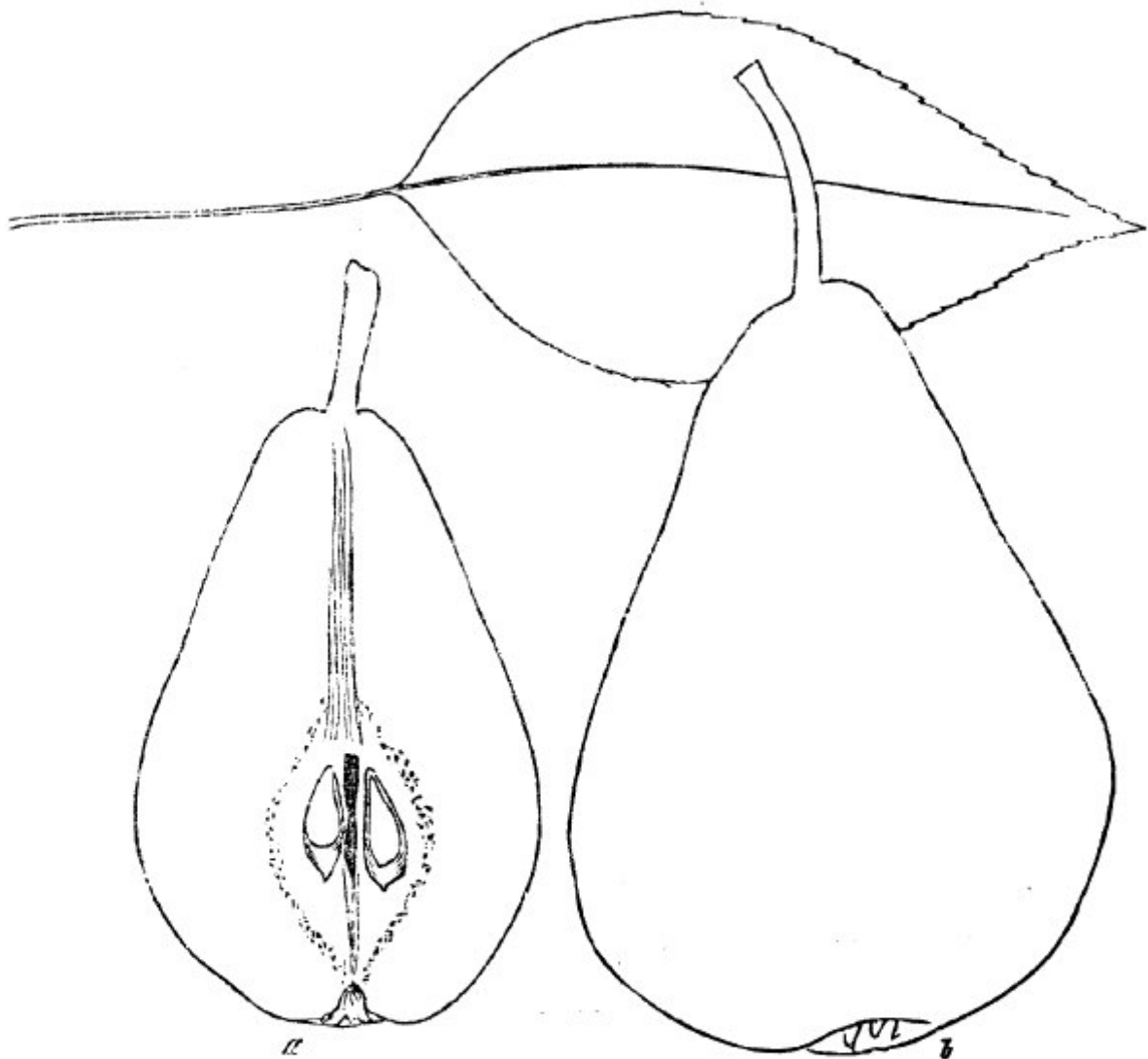
Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

.....

.....
Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Erzbischof Hons, **, Mitte August.

Heimath und Vorkommen: Diese durch frühe Reife und Güte des Geschmacks schätzbare Frucht ist 1856 erzogen durch Herrn Sibey-Lorne zu Troyes, der sie nach einem früheren Bischofe seiner Diöcese benannte. Sie ist in meiner Gegend noch früh reifend, hat süßen, gewürzten, durch etwas beigemengte Säure gehobenen Geschmack, so daß sie sich wohl weiter verbreiten wird, wenn auch Herr Leroy von ihr sagt, daß sie nur in dem Boden, in dem sie erwuchs, sich vorzüglich gezeigt haben möge, und bei ihm eine nur mittelmäßig gute Frucht gewesen sei. Das Reis erhielt ich durch Herrn Dr. Lucas von den Herren Baltet zu Troyes und zeigte die Sorte sich ächt. Der Baum wächst

bei mir bisher gemäßig und dürfte sich für Pyramiden auf Wildling eignen; die Sommertriebe sind aber in meinem Boden gründig.

Literatur und Synonyme: Annales VIII, S. 85, Poiré Monseigneur des Hons, wo Baltet die Beschreibung gibt. Die Figur b oben zeigt die Größe der Abbildung in den Annales. Vergl. noch Monatschrift 1864 S. 233 und 1866 S. 145. In letzterer Stelle wird von Herrn Dr. Lucas die Reife 1865 auf 16. August nach der Grünen Hoyerwerber gesetzt. Letztere reift in meiner Gegend immer erst gegen Ende August, doch erhielt ich schon 2mal, und so auch 1869 Anfang August von Herrn Dr. Lucas halbschmelzend werdende, der Reife wenigstens nahe Früchte. Der Berger des Hrn. Was gibt Abbildung und Beschreibung unter Sommerfrüchte Nr. 45 nach ziemlich schmal ausgefallener Frucht, wo solche Exemplare auch vorkommen; die Güte der Frucht wird gelobt mit dem Zusätze, durch successives Pflücken könne man sie 4 Wochen lang haben. — Leroy's Dictionnaire de Pomologie hat sie II, S. 432 noch nach etwas kleinerer Frucht beschrieben und dargestellt; wie ich sie ähnlich auch schon einmal aus Reutlingen erhielt.

Gestalt: birnförmig, einzeln zur Zapfenform neigend, $2\frac{3}{4}$ " hoch, $1\frac{3}{4}$ " breit. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich fast eiförmig zuspitzt, und so wenig abstumpft, daß sie meist nicht stehen kann. Nach dem Stiele macht sie nur schwache Einbiegungen und endet mit einer starken, konischen, etwas abgestumpften Stielspitze.

Kelch: offen, liegt mit den häufig mehr oder weniger beschädigten, schwach rinnenförmigen Ausschnitten auf oder biegt sich mit den Spitzen der Ausschnitte auf die Frucht zurück, und sitzt in unbedeutender Vertiefung, umgeben mit einigen Falten oder flachen Rippen, die oft bis zum Bauche hinlaufen.

Stiel: stark, fast gerade, kurz, meist $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt auf der Spitze der Frucht flach vertieft und ist durch einen sich erhebenden Wulst der Stielspitze oft etwas zur Seite gebogen.

Schale: ziemlich stark, wenig glänzend, grün, in der Zeitigung grüngelb. Besonnte Exemplare sind an der Sonnenseite, häufig am meisten nach dem Kelche hin oder um den Kelch, mit einer bräunlichen, in der Zeitigung freundlicher werdenden Röthe ziemlich stark überlaufen, die deutliche Spuren von Streifen zeigt. Punkte sind wenig bemerklich, Rostanflüge und Flecken sind meist ziemlich häufig. Geruch merklich.

Das Fleisch ist etwas grünlich gelb oder gelblich, um das Kernhaus etwas körnig, ziemlich fein, fast schmelzend, von süßem, gewürzten, schwach süßweinigem Geschmache, den man mit dem Geschmache der Rousselet von Rheims vergleichen kann.

Das Kernhaus ist klein; mit schwacher hohler Achse oder ohne hohle Achse, die engen Kammern enthalten theils taube, theils vollkommene, schwarze, langeiförmige Kerne mit flachen Knöpfchen am Kopfe.

Reifzeit und Nutzung: Von Hrn. Dr. Lucas 1869 Ende Juli gefandte Früchte waren 3ten August mürbe, um welche Zeit in Zeinsen die Grüne Magdalene eben passirt war. Die rechte Reife wird meist auf Mitte August fallen. Die Annales setzen die Reife in Troyes zwischen 1. und 20. August; Leroy setzt sie Ende August. Die Frucht hält sich, für so frühe Reifzeit, ziemlich lange.

Der Baum wächst bisher in meiner Baumschule in 2 Stämmen gut, doch gemäßig, setzt die Zweige in mehr spitzen, als stumpfen Winkeln an, und macht früh Fruchtaugen. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, wenig gekniet, lebergelb, etwas ins Olive spielend, besonnt schwach röthlich überlaufen, zerstreut und fein punktirt. Blatt glänzend, etwas rinnig, mittelgroß, theils ziemlich elliptisch, theils mehr langeiförmig, fein gezahnt. Axtblätter lang-pfriemensförmig. Blatt der Fruchtaugen größer; fast von derselben Form, langeiförmig, doch nach dem Stiele mehr elliptisch zulaufend; einzeln selbst zu lanzettlich neigend, schwach gezahnt, fast nur gerändelt. Augen klein, dreieckig, fast anliegend oder stehend, sitzen auf flachen, schwach gerippten Trägern.

Oberdieck.